

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Nachbrenner . . .

Im Eidgenössischen Flugzeugwerk in Emmen laufen Entwicklungsarbeiten an einer gelenkten Rakete und einer Bombe, die im extremen Tiefflug abgeworfen werden kann ● Die israelische Luftwaffe setzt eine Anzahl Transporter Lockheed C-130 E ein ● Sechs weitere Short-Skyvan-Transporter bestellte der Sultan von Oman für seine Luftwaffe ● Die türkische Luftwaffe wird ab 1973 28 Phantom-Kampfbomber erhalten ● Den ersten von insgesamt sechs Transportern Fokker F.27 Mk.600 erhielt die nigerianische Luftwaffe ● Die Western Gear Heavy Machinery erhielt vom US Naval Air System Command einen Produktionsauftrag für die ferngesteuerte Gleitbombe AGM-62 A Walleys ● Mit einer Erfolgsquote von 100 Prozent wurden kürzlich sechs Milan-Panzerabwehrwaffen im Rahmen eines Scharfschiessens verschossen ● Persien beabsichtigt, britische Senkrechtstarter Harrier und U-Boot-Abwehrflugzeuge Nimrod zu kaufen ● Die ersten 27 Lenkflüge Hughes Maverick, die vom USAF System Command getestet wurden, erzielten eine Erfolgsquote von mehr als 90 Prozent ● Die in Deutschland entwickelte und als Experimentalgerät bei Dornier bereits erprobte gefesselte Rotorplattform Kiebitz findet nun auch im US-Verteidigungsministerium grosses Interesse ● Die britische Armee erhielt die ersten Produktionseinheiten der Kurzstrecken-Boden-Luft-Lenkflüge Rapier ● Die italienische Marineluftwaffe bekam ihren ersten Atlantic-Aufklärer ● Die Serienproduktion der mit einem Atomspengkopf bestückten taktischen Boden-Boden-Lenkflüge Pluton für die französischen Streitkräfte ist angelaufen ● ka

Was jedoch den Frauenhilfsdienst angeht, scheint man sich über angemessene Reformen weniger den Kopf zu zerbrechen. Noch immer macht das kleine, unserer Abteilung zugeteilte FHD-Detachment WK für WK seine halbstündigen Marsch-, Besammlungs- und Grussübungen, welche mit dem, was man schlechthin unter aufgeschlossener Weiblichkeit versteht, kaum in Einklang zu bringen sind. Immer noch gehen unsere FHD in einem Aufzug in die militärischen Übungen, welcher die hübscheste FHD zum Clown macht: Hinten und zu beiden Seiten baumeln umgehängte Kartentasche, Gasmaske und Brotsack, und die ganze pluderbehoste Erscheinung wird überdacht von einem Stahlhelm, dem weder eine elegante noch eine sehr zweckdienliche Form nachgerühmt werden kann. Nicht zu sprechen vom sogenannten Arbeitstunne, in welchem sich die FHD wie verwahrloste Kolchobebauerinnen präsentieren. Dabei zeigt die erfreuliche Art, wie z. B. die Stadt Bern ihre Polizeihostessen einkleidet, dass es auch anders sein könnte.

Ist es da verwunderlich, wenn der Frauenhilfsdienst, wie ab und zu verlautet, zunehmend mit Nachwuchsschwierigkeiten kämpft?

Dabei hat der FHD nicht nur während des vergangenen Weltkrieges eine äusserst ehrenhafte und wichtige Funktion erfüllt, sondern vermag mit seinen zahlreichen interessanten Sparten auch den jungen Frauen unserer Tage wesentliches zu bieten. Was wird eigentlich

— an inneren und äusseren Reformen und — an direkter Werbung unternommen, um dem Frauenhilfsdienst jene Attraktivität zu verleihen, die ihm von seiner wichtigen Funktion wie von dem her, was er einer jungen Frau zu bieten vermag, gebührt? *Uem Sdt B. K.*

Literatur

Jay Richard Kennedy

Schach dem Vorsitzenden

Scherz-Verlag, 1972

Einige Jahre bevor der Sonderberater des amerikanischen Präsidenten Nixon, Kissinger, in Peking weilte, um die aufsehenerregende Reise seines obersten Vorgesetzten vorzubereiten, hat der China-Kenner Jay Richard Kennedy das Buch «Schach dem Vorsitzenden» geschrieben, das die geheimnisvolle Reise Kissingers teilweise vorwegnimmt. In diesem spannenden Roman werden Amerika und China miteinander konfrontiert. Es ist ein Schachspiel mit höchsten Einsätzen. Als Läufer wird ein Wissenschaftler von Rang ins Land der Mitte gesandt mit der Aufgabe, die roten Mauern zu durchdringen, um in den Besitz einer chemischen Formel zu gelangen, nach welcher Pflanzen unter für sie negativsten Bedingungen gedeihen können. Die Formel hat im Hinblick auf die Ernährung der hungernden Menschen in der Welt unabsehbare Bedeutung. Der Wissenschaftler ist vollgestopft mit den unwahrscheinlichsten, für die Chinesen selbst auf Röntgenaufnahmen nicht sichtbaren Geräten, die es dem amerikanischen Geheimdienst gestatten, jeden seiner Schritte und seinen Pulsschlag zu überwachen, jedes Wort, das er spricht, mitzuhören bzw. seinen genauen Standort zu bestimmen. Nur eines haben die Amerikaner zu wenig berücksichtigt, die geheimnisvolle Seele der Chinesen. Komplikationen bleiben nicht aus. Das Schachspiel wird seiner Bezeichnung «königliches Spiel» vollauf gerecht.

Der Leser kommt auf seine Rechnung. Das Buch bietet spannende Unterhaltung, die ihn von der ersten bis zur letzten Seite fesselt. P. J.

*

Wolfgang R. Vogt

Militär und Demokratie

Verlag R. von Decker / G. Schenk, Hamburg, 1972

Der Verfasser dieser Untersuchung, der als Dozent an der Stabsakademie der deutschen Bundeswehr sowie an der Universität Hamburg tätig ist, nimmt Entstehung und bisherige Entwicklung der Institution des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestags zum Ausgangspunkt einer Analyse des Verhältnisses zwischen bewaffneten Truppen und demokratischer Staatsform in der Bundesrepublik. Diese besondere Problemstellung erlaubt es, sich einerseits mit der umstrittenen Gestalt des Wehrbeauftragten und seiner Tätigkeit zu beschäftigen und andererseits die Probleme der Integration der bewaffneten Macht in die freiheitlich-demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung abzuklären.

Die Untersuchung Vogts ist auch für uns von Interesse — weniger im Blick auf den auch in der Schweiz hin und wieder gehörten Ruf nach einem «Ombudsman» als vor allem angesichts der doch in mancher Hinsicht anders gearteten Verhältnisse in unserem nördlichen Nachbarland, dem nicht nur die gefestigte Miliztradition des selbstverständlichen Bürger-Soldat-Verhältnisses fehlt, sondern das auch von bitteren geschichtlichen Erfahrungen belastet ist. Von Interesse sind auch die Bemühungen der modernen Soziologie, mit den komplexen Strukturproblemen der heutigen Gesellschaft in der Bundesrepublik fertig zu werden. Die Auseinandersetzung mit dem Buch wird allerdings durch seine ausgeprägte Fachsprache etwas erschwert.

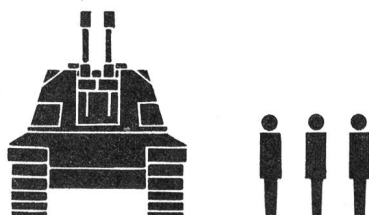
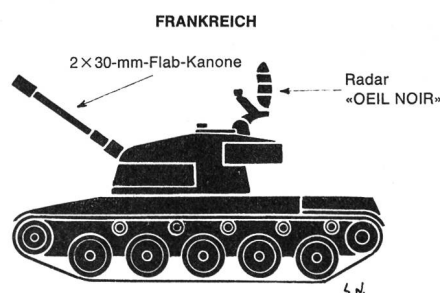
Vogt kommt zum Schluss, dass der Wehrbeauftragte eine durchaus geeignete Instanz ist, um als eine Art «soziales Frühwarnsystem» beginnende Spannungen zwischen dem militärischen und dem zivilen Bereich frühzeitig zu erkennen. Diese dürften vor allem aus der Gegensätzlichkeit der militärischen Struktur- und Funktionsprinzipien und den Rechts- und Freiheitsansprüchen des Soldaten erwachsen und können, wenn sie allzu lange unerkannt bleiben, zu gefährlichen Spannungen führen. Dem Wehrbeauftragten sind deshalb in der Bundesrepublik notwendige Aufgaben gestellt, die sich jedoch — das zeigt die Arbeit Vogts deutlich — für uns nicht oder nicht in dieser Form stellen. Kurz

DU hast das Wort

FHD — Stiefkind der Armee?

Reformen sind allenthalben im Schwang. Auch an der Armee ist der Kelch mit dem gärenden Reformsaft nicht spurlos vorbeigegangen. Eine innere Umstellung hat ihren Niederschlag in manchen äusseren Veränderungen gefunden. Unter anderem hielt man es für angebracht, mit neuen Haarschnittvorschriften und einem gelockerten militärischen Knigge der Zeit ihren Tribut zu zollen — zum mindesten, was die männlichen Armeemitglieder betrifft.

Panzererkennung



Flab-Panzer AMX 30 S 401 A

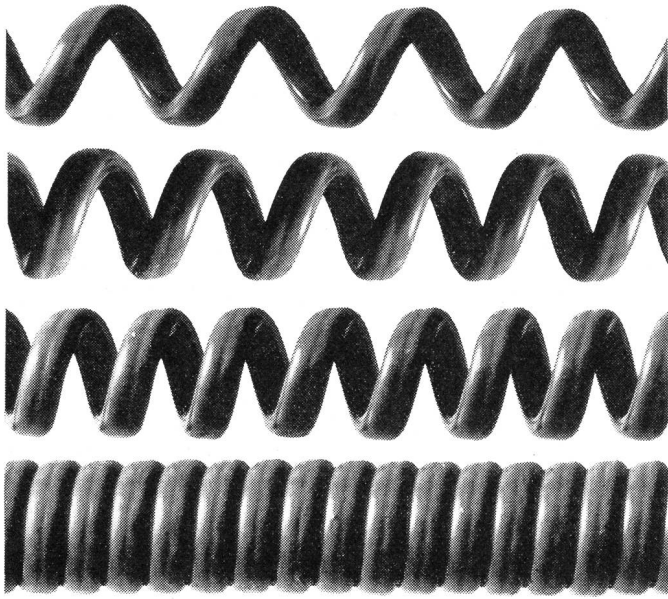
Baujahr 1971 (Prototyp)
Motor: 720 PS Max. Geschwindigkeit: 65 km/h

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich, Bahnhofstrasse 104

ETIRO

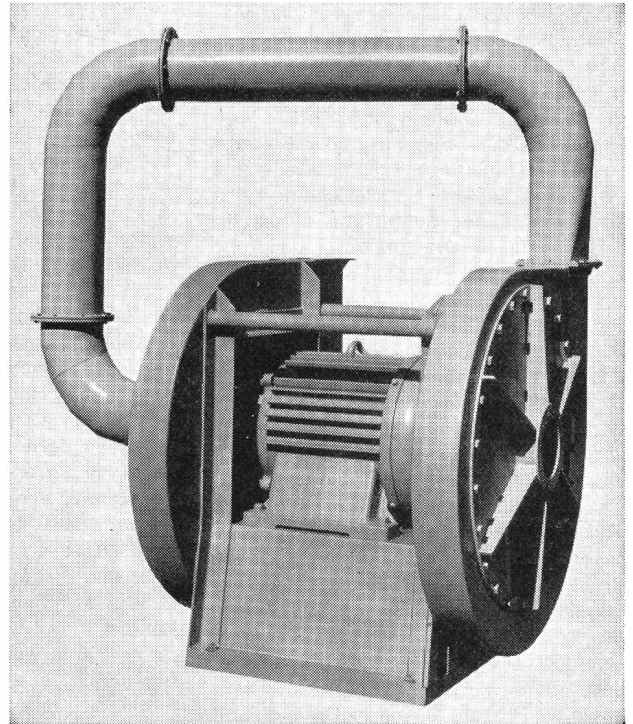


ETIRO

Telefon, Funkgeräte, Verstärkeranlagen,
Diktiergeräte: Überall, wo flexible
Schwachstromverbindungen verlangt
werden, heisst die Lösung Etiro-Kabel.

Etiro-Kabel und Howagaine-Folien
sind zwei Qualitätsprodukte der
Howag AG, 5610 Wohlen, 057 6 32 42

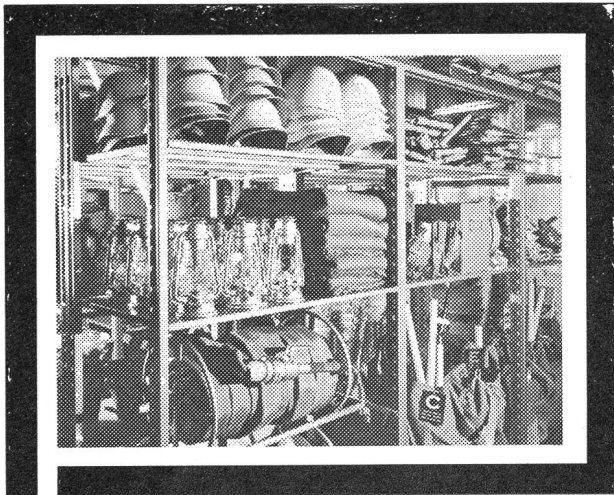
HOWAG



Hochdruck-Ventilatoren

Einstufig bis 2000 mm WS. Hohe
Präzision, sehr guter Wirkungsgrad.

Bern, Stockerenweg 6, Tel. (031) 41 97 97



Beispielhafte Anlage

Wenn Sie wissen möchten, wo Sie Zivil-
schutzräume – ausgestattet mit
subventionsberechtigten Lagergestellen –
finden. Rufen Sie an – schreiben Sie –
verlangen Sie die
Unterlagen

22 – 80

**Lagern
Transportieren
Bereitstellen**

emag norm

8213 Neunkirch SH
Tel. 053-614 81
Telex 76143

Intras Werbe AG 051-52 71 23

Vorhangstoffe für Kasernen, Schulen, Spitäler und Hotels

Verdunkelungsstoffe

Kunstleder/Duschenvorhänge

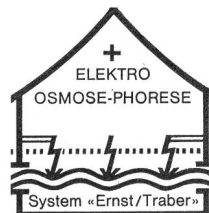
Tapeziererartikel

Möbelstoffe/Windfangstoffe

Schoop

8152 Glattbrugg - ZH
Sägereistrasse 21
Tel. 051/83 30 30

MAUERENTFEUCHTUNG



- Dauerhafte Behebung aufsteigender Mauer-
feuchtigkeit
- Nach dem Einbau unsichtbar (kein so-
genanntes «Röhrli»-System)
- In jedem Mauerwerk anwendbar
- Keine Schwächung der Mauer
- Seit Jahrzehnten tausendfach bewährt

In- und Auslandpatente

Seriöse Beratung und Montage in der ganzen Schweiz

Max Anderegg, Tübacherstrasse 13, 9403 Goldach SG, Tel. (071) 41 48 44
Mitglied der EURAFEM, Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Erhaltung
und Sanierung von Mauerwerk

BON Name/Adresse: _____
für Gratis-Dokumentation

An: Max Anderegg, Tübacherstrasse 13, 9403 Goldach



Feldmarschall Montgomery of Alamein

Kriegsgeschichte

Weltgeschichte der Schlachten und Kriegszüge

573 Seiten, 29 Farbtafeln, 208 Abbildungen und zweifarbige Karten, Leinen, DM 96.—, Bernard & Graefe Verlag, Frankfurt am Main, 1972.

Der Autor, Feldmarschall Bernard Law Montgomery Viscount of Alamein (1887), war nicht nur einer der erfolgreichsten Feldherren des Zweiten Weltkrieges — er hat sich auch als Mann der Feder weltweite Anerkennung geschaffen. Das vorliegende Werk, vom Verlag hervorragend ausgestattet, darf als die Krönung des militärschriftstellerischen Schaffens Montgomerys betrachtet werden. Der Inhalt, spannend und anschaulich und auch für den Laien stets leicht verständlich geschrieben, umfasst eine Zeitspanne von 7000 Jahren Kriegsgeschichte. Beachtenswert und immer gültig ist das Fazit, das der Autor aus Geschichte und eigener Erfahrung zieht: Es ist letztlich immer die Moral des Soldaten, die auf dem Schlachtfeld entscheidet. Hervorzuheben sind auch die Gedanken Montgomerys über den Frieden und über die Zukunft, und zutreffend ist seine Charakterisierung der Jugend und ihres Verhältnisses zum Problem der militärischen Landesverteidigung. — Wir meinen, dass dieses in jeder Beziehung prachtvollste Buch dank der tadellosen Übersetzung und dank dem Genie des Verfassers als das Standardwerk für Kriegsgeschichte auch im deutschen Sprachbereich angesehen werden darf. V.

*

Babette Gross

Frankreichs Weg zum Kommunismus

Schriftenreihe des Instituts für politologische Zeitfragen, Zürich, 1971

Dieser dritte Band der in Zürich erscheinenden Schriftenreihe des Instituts für politologische Zeitfragen befasst sich mit der Volksfronttaktik der französischen Kommunisten und gibt einen eindrücklichen Überblick über das Wirken im französischen Kommunismus ausserhalb der Partei seit dem Krieg. Babette Gross, die als Gattin des längeren Zeit in der Schweiz wirkenden kommunistischen Agitators Willi Münzenberg auch mit unserem Land verbunden ist, lebte von 1933 bis 1940 in Frankreich und unterhält seither enge persönliche und sachliche Beziehungen zum französischen Kommunismus, obgleich sie sich innerlich von ihm getrennt hat. Ihre Schilderung hat vor allem dokumentarischen Wert, wobei besonders das Verhältnis zu den französischen Gewerkschaften und die Vorgeschichte der studentischen Revolutionswirren von 1968 Interesse beanspruchen dürften. Kurz

*

Pierre de Villemarest

Sowjetspionage in Frankreich

272 Seiten, Verlag v. Hase & Koehler, Mainz, 1972

Dieses Buch ist ein ernstzunehmendes Dokument über die subversive Tätigkeit sowjetischer Spionageorganisationen in Westeuropa. Villemarest enthüllt, dass Frankreich am Tage nach seiner Befreiung 1944/45 einem Staatsstreich à la Prag 1948 knapp entgangen ist. Anhand des Wiederauftretens eines Teiles der Roten Kapelle bis zu den Spionagefällen Teulery, Joanovici, Paques usw. weist der Verfasser nach, dass die sowjetische Infiltration bereits unter dem Schutzmantel der Résistance begonnen hat. Auch die Enthüllungen über die Umgebung des Elysée, der Fall «Quai d'Orsay», der die Infiltration des Ausserministeriums und des SDECE, des französischen Geheimdienstes, durch die Kommunisten aufdeckt, sind Beispiele dafür, dass ein Klima der «Entspannung» mit der UdSSR keineswegs dazu führen darf, die Wachsamkeit gegenüber den sowjetischen subversiven Kräften und Spionageorganisationen einschlafen zu lassen. G. P.

Friedrich Wiener

Soldaten im Ostblock

Landstreitkräfte und Luftstreitkräfte

Grossformat, 294 Photos, Leinen, DM 48.—, J. F. Lehmanns Verlag, München, 1972

Der Verfasser, durch seine Werke international bekannt, legt uns einen Bildband vor, der das ebenfalls aus seiner Feder stammende Taschenbuch «Die Armeen der Warschauer-Pakt-Staaten» auf das vortrefflichste ergänzt. In Wort und Bild — und zwar in einer Fülle von ausgezeichneten Bildern, die zumeist in unserem Bereiche erstmals veröffentlicht wurden — lernen wir den kampftüchtigen, gut disziplinierten, modern ausgerüsteten und ideologisch gedrillten, der Sache des Kommunismus ergebenen Soldaten der Warschauer-Pakt-Staaten kennen. Wir begegnen ihm im Alltag, in der Kaserne, bei der Ausbildung, auf dem Gefechtsfeld und anlässlich militärischer Feierlichkeiten (auf deren Zeremoniell im Osten grosser Wert gelegt wird). Ein sehr gutes und sehr notwendiges Buch, dem man eine weite Verbreitung wünscht. H.

*

Oberst Wilhelm Speisebecher

Taschenbuch für Artilleristen

Verlagsgesellschaft Wehr und Wissen, Darmstadt, 1972

In vollständig überarbeiteter Form ist das «Taschenbuch für Artilleristen» der deutschen Bundeswehr neu erschienen. Für den Schweizer Artilleristen ist das Werk von grossem Interesse, weil es ihm lehrreiche Vergleiche ermöglicht. Kurz und bündig verfasst, auf die Praxis ausgerichtet, ist es trotz der hier und da recht verschiedenen Terminologie eine wertvolle Fundgrube.

Besonderen Vermerk verdienen die Abschnitte «Schnellvermessen mit Messschüssen» (S. 61—63), «Schallmessung» (S. 68—70), «Führung und Leitung des Feuerkampfes» (S. 155—188).

Das Buch kann jedem erfahrenen Artillerieoffizier und -unteroffizier empfohlen werden, weil es eine gute Übersicht über den Stand der Waffe vermittelt. Um Begriffsverwirrungen zu vermeiden, muss hier aber gesagt werden, dass es sich nicht als Taschenbuch für unsere Verhältnisse verwenden lässt — was keineswegs als Kritik gemeint ist.

Schliesslich möchten wir die Nachrichtenoffiziere auf die Bedeutung der Schiesskommandi aufmerksam machen. Die Kenntnis der Feuerarten der ausländischen Streitkräfte ist nach wie vor eine der besten Grundlagen für die Auswertung von Anzeichen im Gefecht. Reichel

*

Hans Adam

Aarberg — Bezirkshauptort im Berner Seeland

«Berner Heimatbücher» Band 110. 24 Seiten Text und 32 Bildtafeln, kartoniert Fr. 8.—, Verlag Paul Haupt, Bern.

Nun besitzt auch die Stadt Aarberg ihr Heimatbuch. Sein Erscheinen ist nicht zufällig, denn die Stadt Aarberg erinnert sich in diesen Jahren dreier historisch bedeutungsvoller Ereignisse: der Stadtgründung im Jahre 1220, der Ausstellung der Handfeste 1271 und der Erstellung der alten Holzbrücke im Jahre 1568. Diese geschichtlichen Fakten geben Anlass zu einem Marschhalt, Gelegenheit zu einer Standortbestimmung.

In diesem Sinne möge das Buch dem Leser und Betrachter Ausschnitte aus dem historischen und dem gegenwärtigen Aarberg vermitteln. Die Beiträge in Text und Bild erheben nicht Anspruch auf Vollständigkeit; vielmehr möchten sie anregen: das Geschriebene zu geschichtlichem Denken, die Bilder zum Beschauen der Ortschaft und ihrer Sehenswürdigkeiten. Das Werk will aber auch ganz einfach die Liebe der Aarberger zu ihrer Stadt zu vertiefen suchen und weitherum Freunde für diese kleine Stadt gewinnen. V.



Alte Schweizer Uniformen 45

Bern


Scharfschütz

Schwarzer Tschako mit Schirm; vorn oben, in der Mitte, weisse Schlaufe und Knopf; Kokarde: innen schwarz, aussen rot; darüber hoher, hellblauer Federbusch; weisses Schnurgehänge; Band um den unteren Tschakorand weiss und hellblau. Schwarze Krawatte, oben mit weissem Rändchen. Dunkelgrüner Rock mit spitz auslaufenden Rabatten, darauf 13 weisse Knöpfe, hellblaue Einfassung um die Rabatten; hoher, offener, hellblauer Kragen; spitz auslaufende Aufschläge; auf der linken Schulter weisses Kleeblatt mit Achsel-schnüren.

Hellblaue Weste mit einer Reihe weisser Knöpfe. Lange, eng anliegende, dunkelgrüne Hose. Ausgeschnittene, niedere, schwarze Gamaschen. Schwarzer Gurt um den Leib mit schwarzer Patronentasche vorn in der Mitte; darauf weisses Jagdhorn und Laubzweige. Hirschfänger mit weissen Nägeln und Metallverstärkung. Kurze Jägerbüchse mit gelben Beschlägen und dunkelgrünem Riemen.

(Vgl. die Scharfschützen der Stadtlegion bei Gottlieb Wagner von Konolfingen, bei Karl Howald in seinen «Brunnenbüchern» und in Pochons grossem Skizzenbuch, wo sie als Feldjäger bezeichnet werden.)

Reifen von VEITH = Sicherheit



Pneu Veith SA,
1530 Payerne. Tel. 037 / 6112 03

Fachfirmen des Baugewerbes

Maurer+ Hösli AG

Strassenbau-Unternehmung

8034 Zürich

Für **Baumeister, Bau-Ingenieure, Bauführer** usw.
Selbst-Importeur von **neuen USA-Armee-Parka**, $\frac{3}{4}$ -lang,
Gabardine-Vollzwirn, doppelter Stoff, mit Kapuze, wasser-
dicht (**nicht gummiert**), olivgrün, dazu ein- und ausknöpf-
bares Winterfutter, **4 grosse Taschen** nur **Fr. 134.—**
3 Tage zur Ansicht (Grösse angeben), Nr. 38 bis 58.
Umtausch möglich (**kein Laden**).

J. G. Arn, Oberhusstrasse 20, 8134 Adliswil, Tel. (01) 91 37 84

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau **8200 Schaffhausen**



Normal-Portlandcement «Record»
Hochwertiger Zement «Super»
Zement mit erhöhter Sulfat-
beständigkeit «Sulfacem»
«Mörtelcem» für Sichtmauerwerk
Bau- und Isolierstoff «Leca»



Keller-Frei & Co. AG

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon (01) 28 94 28

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli
Weissensteinstrasse 6 Telefon (031) 25 44 41



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. (062) 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Gebrüder Schmassmann

Malermeister

Winterthur Telefon (052) 22 66 67
Sämtliche Facharbeiten, Spritzverfahren usw.

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Telefon (052) 25 19 21

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen **Zürich**

EISEN AG  **BERN**

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Walter J. Heller AG

Bauunternehmung

Sitten **BERN** **Ilanz**



Dr. Guido Müller / Dr. Kurt Brotbeck

Das neue Biel

«Berner Heimatbücher» Nr. 48. Zweite, überarbeitete Auflage, 40 Seiten Text, 32 Bildtafeln, kartoniert Fr. 8.—. Verlag Paul Haupt, Bern. 1957 erschien, neben einem früheren Band über das alte Biel, in der Reihe der Berner Heimatbücher eine optisch-literarische Präsentation des neuen Biel. Heute liegt nun die zweite Auflage vor. Wie das zukunftsbejahende Biel selbst ist auch das Buch neu: ein neuer, modernerer Umschlag, ein neu ergänzter und überarbeiteter Bilderteil und ein den neuen Verhältnissen angepasster Text. V.

*

Ladislav Mnacko

Verspätete Reportagen

255 Seiten. Molden-Verlag, Wien, München, Zürich, 1971.

In dreizehn Tatsachenberichten erzählt der slowakische Autor dreizehn Einzelschicksale: Geschichten von Kommunisten, die unter der Herrschaft des Kommunismus gebrochen wurden, Geschichten vom aufreibenden Kampf bewährter Männer und Frauen gegen die Dummheit aufgeblasener Parteifunktionäre und der Parteibürokratie. Da ist ein überzeugter Kommunist, der seine Freiheit nur einem Zertifikat verdankt, auf dem mangelnde Zurechnungsfähigkeit bestätigt wird. Da wird einem unschuldig der Prozess gemacht; Tod durch den Strang lautet das erste Urteil, das in späteren Wiederaufnahmen in zwanzig Jahre Haft, in sieben Monate und dann in acht Jahre Gefängnis modifiziert wird, bis endlich die endgültige Rehabilitierung erfolgt. Und da ist die erschütternde Geschichte der Klara D., die 14 Jahre lang auf ihre Ehegenehmigung warten muss, nur aus dem Grund, weil ihr Bräutigam im Westen lebt. Als Fünfzigjährige endlich darf sie heiraten. Das sind nur drei Fälle von dreizehn, denen Mnacko in diesem Buch nachspürt und die er schildert. Mnacko selbst war langjähriges Mitglied der KP der Tschechoslowakei und lebt heute, nach der Invasion der Sowjetarmee in die Tschechoslowakei, in Österreich. Sein Buch ist eine authentische Schilderung des Alltagslebens in einem kommunistischen Staat während der Novotny-Ära. P. G.

Raimund Knecht

Kampfpanzer Leopard

212 Seiten, 63 einfarbige, 12 vierfarbige Abbildungen, Tabellen, DM 28.—. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1972.

Der in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte und in der Bundeswehr eingeführte Kampfpanzer Leopard gilt heute als das modernste Kampffahrzeug seiner Klasse. Deutsche Militärkreise bezeichnen ihn als das «Rückgrat der Bundeswehr». Mehrere Nationen innerhalb der NATO übernehmen den Leopard ebenfalls für ihre Panzertruppen. Diese Referenzen genügen, um dem vorliegenden Buch auch bei uns mit besonderem Interesse zu begegnen. In ihm werden die technischen und taktischen Anforderungen an einen solchen Kampfpanzer dargelegt. Breiten Raum nehmen die vielen Einzelangaben ein. Die Probleme der Kombination von Fahrwerk, Zieleinrichtungen und Waffeneinsatz werden ausführlich und durch Photos und Zeichnungen erläutert. Auch die Angehörigen unserer Panzertruppe werden diese Neuerscheinung mit Gewinn zur Hand nehmen. Im Vergleich zum Gebotenen und zur reichen Ausstattung darf der Preis als überaus günstig bezeichnet werden. Die Anschaffung dieses in seiner Art exklusiven und beispielhaften Werks ist sehr zu empfehlen. r.

*

Borys Lewytskyj

Die Marschälle und die Politik

195 Seiten, Markus-Verlag Köln, 1971

Das Buch ist eine hervorragende Untersuchung über den Stellenwert des Militärs innerhalb des sowjetischen Regierungssystems seit dem Sturz Chruschtschows. Der Autor, Verfasser einiger interessanter Untersuchungen über sowjetische politische und militärische Probleme, behandelt in acht Kapiteln ausführlich solche Themen wie «Die Militärs im System des Partei- und Staatsapparates», «Die Armee und die Breschnew-Doktrin» und «Die militärpolitische Erziehung innerhalb der Sowjetjugend». Auch das Verhältnis der Militärs zur Literatur (!) wird ausführlich geschildert und mit vielen Beispielen illustriert. Die Militärs der heutigen Sowjetunion, die eine der

wichtigsten Stützen des Regimes sind, üben auch auf die Geschichtsschreibung des Landes einen Druck aus und beeinflussen diese im Interesse der gegenwärtig gültigen Parteilinie in höchstem Masse. Ein Schlusskapitel beschäftigt sich mit der «Leniniade» (100-Jahr-Feier zu Ehren von Lenins Geburtstag 1870), die man ganz in den Dienst der Allianz von Partei und Militär stellte. Das exzellente Vorwort zum Buch verfasste der namhafte deutsche Politologe Richard Löwenthal. Das Werk kann jedem empfohlen werden, der Interesse an den inneren und äusseren Ereignissen der letzten zehn Jahre in der Sowjetunion zeigt. P. Gosztony



«... Achtung — der Kadi taucht auf!»



Zivildschutz
Protection civile
Protezione civile
Protecziun civila

Das monatlich mehrsprachig erscheinende Organ des Schweizerischen Bundes für Zivildschutz. Das Abonnement ist für Mitglieder des Bundes im Jahresbeitrag inbegriffen.
Beglaubigte Nutzaufgabe: 26 333 Exemplare.

Anfragen und Bestellungen sind an das **Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivildschutz, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern**, zu richten.

Höhepunkte doppelt geniessen

mit Marocaine Super

